

# Missionsblatt

*Gehet hin!*

Nr. 6

Oktober / November 2016

Jahrgang 108



## Besuch in Brasilien

Missionsdirektor Zieger hatte ein volles Programm – wie hier in einer der „Schulen der Armen“ in Canoas. (S.10)

**Chemnitz: Anfang eines neuen Weges** (Seite 6)

**70 Jahre Kinder- und Altenheim Moreira** (Seite 12)

**Missionarisch mit Bibel-Comics?** (Seite 17)



Editorial .....	3
Beim Wort genommen .....	4
Chemnitz: Anfang eines neuen Weges statt Albtraum .....	6
Taufunterricht in einer Fremdsprache – Möglichkeiten und Grenzen .....	8
Leipzig: Fest mit Krawatte zwischen „Brücke“ und Lukaskirche .....	9
Missionsdirektor: Brasilienreise mit Moreira-Jubiläum .....	10
70 Jahre Kinder- und Altenheim Moreira .....	12
E-Mail aus Shelly Beach .....	16
Buchbesprechung: Missionarisch mit Bibel-Comics? .....	17
Einladung zur 39. Louis-Harms-Konferenz .....	20
Kurz notiert .....	21
Gabenverzeichnis .....	22
Wettbieten für LKM bei „Taller Geballer“ .....	23
Dorfjubiläum Bleckmar / Termine .....	24

### **Wir beten:**

- für die Ausbreitung des Evangeliums unter all denen, die als Flüchtlinge und Zuwanderer nach Deutschland kommen, und auch unter den Deutschen.
- um den Segen Gottes für die Zukunft des Kinder- und Altenheims Moreira, dass auch weiterhin junge und alte Menschen hier Heimat in einer geistlichen Gemeinschaft finden.
- für alle, die aus christlicher Liebe das Evangelium in Wort und Tat bezeugen und weitergeben, ob in Leipzig, Chemnitz, Dresden, dem Heim in Moreira oder anderswo in der Welt, dass sie Kraft und Mut für ihren Dienst behalten.

ISSN 1437-1146 – „Missionsblatt“, Zeitschrift der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V., Jahrgang 108 (2016). Das Missionsblatt erscheint in der Regel alle zwei Monate. Anschrift (auch für den Bezug): Lutherische Kirchenmission, Teichkamp 4, 29303 Bergen; Tel. 05051-986911; Fax: 05051-986945; E-Mail: lkm@selk.de (Direktor), mission.bleckmar@web.de (Verwaltung) Internet: www.mission-bleckmar.de

Herausgeber im Auftrag der Missionsleitung: Pfarrer Roger Zieger, Missionsdirektor. Schriftleitung: P. Martin Benhöfer (mb / nicht namentlich gekennzeichnete Texte, Layout; E-Mail: lkm-pr@selk.de), Anette Lange (Gabenverzeichnis); Druck: Gemeindebriefdruckerei.de; Auflage 5100.

Bankverbindung Deutschland und Europa: Volksbank Südheide e. G., IBAN: DE09 2579 1635 0100 4239 00 – BIC: GENODEF1HMN; – Südafrika: „Mission of Lutheran Churches“ (MLC) – Kontaktanschrift: Mrs. Edda Lauterbach, Mission of Lutheran Churches, PO Box 73377, 2030 FAIRLAND; Johannesburg, South Africa; Bankverbindung für Spenden aus Südafrika: Mission of Lutheran Churches Nr. 1913-137-538, NEDBANK LTD., Cresta/Randburg, South Africa, Swiftdress: NEDSZAJ

**Bildnachweis:** S. 1, 10-15: A. Riemann/alte Fotos: Archiv Moreira; S. 16 M. Schnackenberg; S. 21 P. Ahlers; S. 23 U. Volkmar; S. 24 M. Benhöfer (Grafik)

Liebe Freunde der Mission,

dass die Zeiten rauher und unübersichtlicher geworden sind, wird vielfach beklagt. Fernsehbilder eines verstörten, blutenden Kindes aus Aleppo rührten zwar die Welt zu Tränen, aber offenbar kaum die Bürgerkriegsparteien. Europa versucht die Flüchtlingsströme zu kanalisieren, je nach Land irgendwo zwischen Stacheldrahtzäunen und Integrationsbemühungen. – Doch was ist Gottes Plan mit alldem? Dass es auf diese Frage keine Antwort „direkt vom Himmel herab“ gibt, heißt jedenfalls nicht, dass Gott in all dem Schrecklichen die Fäden entglitten wären.

Wenn nun viele Menschen in unser Land kommen, die nach dem Evangelium und der Freiheit des christlichen Glaubens fragen (worauf viele zuhause vielleicht nie gekommen wären), dann ist es auf alle Fälle unsere Aufgabe, ihnen zu antworten und ihnen zu helfen. Zumindest diesen Teil von Gottes Plan können wir problemlos erkennen, der ergibt sich aus dem Missionsbefehl und dem Liebesgebot.

Nach Kräften trägt auch die LKM mit dem Begegnungszentrum „Die Brücke“ und neuerdings auch die Dresdner Gemeinde der SELK dazu bei, Flüchtlingen in Sachsen Gottes Barmherzigkeit zu bezeugen. Von Leipzig und Dresden her ist so nun auch in Chemnitz ein Ort entstanden, wo Menschen zusammenkommen, Gottesdienste feiern und gemeinsam auf die Taufe vorbereitet werden. So verbreitet sich das Evangelium – egal, wie *unsere* Pläne gewesen sein mögen. Ab Seite 6 können Sie etwas darüber lesen.

Niemand erinnerte sich, wann zum letzten Mal ein LKM-Missionsdirektor Brasilien besucht hat. Missionsdirektor Zieger jedenfalls erhielt im März eine Einladung der brasilianischen Partnerkirche und reiste Anfang August für eine gute Woche dort hin. So hatte er Gelegenheit, das 70jährige Jubiläum des Kinder- und Altenheims in Moreira mitzufeiern, mit Andrea Riemann (die schon seit den 90er Jahren vorwiegend dort lebt und missionarisch-diakonisch arbeitet) die „Schulen der Armen“ in Canoas kennen zu lernen und den früheren LKM-Missionar Hermann Auel zu besuchen. Erfahren Sie mehr auf den Seiten 10 bis 15.

Doch auch darüber hinaus bietet dieses Heft weitere Einblicke in die Welt Ihrer Mission. Bitte, blättern Sie weiter!

Aus dem Missionshaus grüßt Sie



Pastor Martin Benhöfer

selbst

*„Beim Wort genommen“ diesmal von Missionsdirektor Roger Zieger*

**J**esus setzt sich und sie richten erwartungsvoll ihre Augen auf ihn, wohl mit einer Mischung aus Hoffnung und Furcht. Da ist zunächst das Heer der Elenden, der Vereinsamten, der Kranken und Zersorgten. Eine Versammlung, wie sie nicht so oft an einem Platz versammelt ist. So viel Elend wollen die anderen nicht gerne sehen – am Hauptbahnhof in Berlin würde man sie durch Sicherheitskräfte entfernen.

Jesus zieht sie an wie ein Magnet. Sie spüren, dass beim ihm etwas anders ist. Er bewegt sich unter ihnen, als wäre er einer von ihnen. Er hält ihren Anblick aus und erträgt ihren Geruch. Weder flieht er vor ihnen, noch schickt er sie fort oder lässt sie abtransportieren. Voller Erwartung schauen sie auf ihn, auf seine Hände, was wird er tun? Heilen? Ein Brotwunder?

Jesus sitzt und will *reden, predigen* – nicht: *tun*. Jetzt kommt die Theorie, stöhnen sie bei sich. An der kann man sich weder sattessen noch wärmen; die macht den toten Sohn nicht lebendig und füllt nicht die bange, leere Zukunft.

Das Wort *Theorie* hat, bis heute, keinen guten Klang; so wenig wie seine kirchlichen Gegenstücke: *Lehre* und *Dogma* – Verzeihung: die haben bei vielen einen noch schlechteren Klang! Haben die nicht Kirchen gespalten und Kriege entfesselt?

Was jetzt kommen muss, kennen wir schon, denken einige. Zur Buße wird er rufen, wie sein Cousin Johannes der Täufer. Aber als Jesus den Mund aufmacht: Keine Drohung, kein Vorschlaghammer für's Gewissen, sondern: *Selig sind...*

Es folgt eine Rede, die die Menschen bis heute in ihren Bann zieht.

Am Ende heißt es dann: „*und sie entsetzten sich über seine Rede*“ – obwohl Jesus doch über die Gnade Gottes spricht. Die Güte Gottes scheint den Menschen schon damals schwer verständlich gewesen zu sein.

Natürlich, im weiteren Verlauf der Rede hatte Jesus vom Gericht gesprochen, hat er die Beweggründe menschlichen Handelns entlarvt, ihnen die volle Tragweite ihres Handelns vor Augen geführt. Aber doch nicht, ohne sie zuvor seliggepriesen zu haben. Gott benennt Sünde nicht deshalb, weil er Spaß daran hat, Menschen zu entlarven. Sein Urteil über die Menschen spricht Jesus, dessen Faust nicht zum Schlag gegen den Sünder geballt, sondern dessen Hand zum Segnen und Helfen geöffnet ist.

Irgendwie muss das über die Jahre in Vergessenheit geraten sein, diese Mitte der christlichen Botschaft. Wie könnte sonst der Sinn der Mission in Frage gestellt werden, die die Menschen nicht verklavt, sondern von ihren Ketten befreit?

Die Botschaft Jesu, auch die vom jüngsten Tag, ist eine Befreiungsbotschaft:

*Selig sind, die da geistlich arm sind, denn ihrer ist das Himmelreich. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind die reinen Herzens sind ... (aus Matthäus 5)*

## Anfang eines neuen Weges statt Albtraum

Missionar Hugo Gevers (Leipzig): In Chemnitz Kooperation mit Dresdner Gemeinde



Von links: Hugo Gevers, Elisabeth Keyvar (Leipzig), Maria, Stefan Dittmer

**F**ür die meisten Flüchtlinge in Deutschland gilt die tschechische Grenze als der letzte Ort, an den sie sich wünschen! Wer in einem kleinen Ort wie Albernau oder Thalheim landet, weiß dass, die schlimmsten Albträume wahr geworden sind, denn jeder Geflüchtete weiß: Wer an die tschechische Grenze gekommen ist, hat eine Niete gezogen. Und es gibt keine Hoffnung mehr. Oder überhaupt irgend etwas, worauf man sich freuen könnte.

Von außen betrachtet, kann man das Unbehagen der neuen Europäer kaum verstehen, denn die Orte sehen wirklich nicht

schlecht aus. Pure Naturidylle, wie man sie sich für einen Urlaub fernab der Stadt vorstellen würde! Was aber für einige „Wellness“ ist, ist für andere die Hölle! Denn in diesen Orten sind große Kasernen, wo Menschen aus allen Nationen in kleinen Zimmern oder Hallen, eng zusammengepfercht, leben müssen. Dazu kommt noch, dass die meisten Einheimischen diese neuen Mitbürger überhaupt nicht akzeptieren wollen. Leider eine ziemlich hoffnungslose Situation für diejenigen, die sich gern in Deutschland integrieren oder die deutsche Sprache lernen wollen. Umso wichtiger ist deshalb das neue Missionsprojekt in Chemnitz:

Nachdem der Taufunterricht schon seit einigen Monaten Früchte getragen hat, hat die Dreieinigkeits-Gemeinde Dresden der SELK nämlich einen ganz neuen Predigtort in Chemnitz ins Leben gerufen. Dort haben wir uns am 10. Juli um 15 Uhr zum ersten Gottesdienst zusammengefunden.

Der erste Gottesdienst lief gleich „multi-kulti“. Denn es gab reichlich persische Übersetzungen und Inhalte, die von jedem Perser verstanden werden konnten. Maria, die schon seit einigen Monaten fleißig mit Pfarrer Stefan Dittmer als persische Übersetzerin arbeitet, wurde deshalb in diesem Gottesdienst feierlich als Übersetzerin und Mitarbeiterin der Dreieinigkeitsgemeinde Dresden eingeführt. In der Chemnitzer Kreherstraße 94 hat die Gemeinde die Räume der Freien Evangelischen Gemeinde zur Miete bekommen. Nun werden an jedem Sonntag um 15 Uhr Gottesdienste auf Persisch und deutsch dort stattfinden. Hinzu kommt auch der Taufunterricht, der jeden Freitag um 16 Uhr stattfindet.

Zum ersten Gottesdienst waren gleich etwa 60 Personen beisammen. Gemeindeglieder aus Dresden, Plauen und Leipzig gesellten sich zu etwa 25 persischen Taufbewerbern. Auch Gäste aus der Nachbarschaft waren dabei. Es war ein herrlicher Tag, der einen wundervollen Abschluss mit dem persischen Lied „Aramie Delhayie“ fand. In dem Lied sangen die neuen persischen Menschen aus voller Brust darüber, wie Gott sie durch Sturm und Wassergefahr sicher ans Ziel gebracht hat. Zum Schluss des Liedes wurde hoffnungsvoll davon gesungen, dass Gott das Ruder des Lebens in der Hand hat. Und

das ist genau die Hoffnung, die wir diesen Menschen in einer so schwierigen Lage vermitteln wollen! So der Anfang eines ganz neuen Weges, den wir alle mit großem Gottvertrauen gehen. Inzwischen, am Sonntag, dem 25. September, kam noch eine weitere Gruppe aus Lengenfeldt dazu. Die Gruppe ist also noch gewachsen. Es sind auch weitere Personen in den Taufunterricht gekommen.

Federführend hat Pfarrer Stefan Dittmer mit der Dreieinigkeitsgemeinde in Dresden die Betreuung dieser Arbeit übernommen. Was diese Menschen zusammengebracht haben, ist wirklich nachahmenswert. Nicht nur der Pfarrer, sondern auch Gemeindeglieder haben sich auf den Weg gemacht und betreuen die neuen Gemeindeglieder und Taufbewerber mit großem Engagement. Einige nehmen sich sogar stundenlang Zeit, um die Geflüchteten zu begleiten, wenn sie auf Grund ihres Asylantrags verhört werden. Solche Unterstützung ist wirklich maßgebend für den Erfolg dieser Arbeit. Und am 4. September fand auch in der Dreieinigkeitsgemeinde Dresden die Taufe von 18 neuen Christen statt. ●

Bibeln und Bibelteile in vielen Sprachen (zB Farsi und Arabisch) zum Anhören und teilweise auch kostenlosen Herunterladen bietet die Webseite [www.bible.is](http://www.bible.is). Dazu gibt es auch entsprechende Apps für Smartphones.



## Taufunterricht in einer Fremdsprache – Möglichkeiten und Grenzen

*In Leipzig, Dresden, Chemnitz, Berlin und an vielen anderen Orten möchten Menschen aus dem Iran getauft werden und erhalten Taufunterricht. Wie das geht, auch wenn die Unterrichtenden die Sprachen der Taufbewerber gar nicht oder nur teilweise sprechen, davon berichtet Missionar Hugo Gevers.*

**T**aufunterricht in einer Fremdsprach... Wie geht denn das? Mit diesem Thema haben wir immer wieder zu kämpfen. Dabei geht es nicht nur darum, dass man die einzelnen deutschen Worte, (in unserem Falle) mit passenden persischen Wörtern zusammenbringt! Einzelne Worte tun es nicht! Nicht einmal einzelne Sätze. Wenn man Glück hat, kann man höchstens sinnverwandte Worte und Sätze zusammen bringen. Und wenn die christlichen Inhalte, wie Gnade, Rechtfertigung, Gerechtigkeit, Vergebung, sogar Gott... mit anderen Konzepten, Emotionen und Assoziationen gefüllt werden, als wir es vielleicht gewohnt sind, kann es durchaus vorkommen, dass man alles richtig übersetzt hat und sich trotzdem nicht versteht! Bei der Übersetzung ist es deshalb so entscheidend wichtig, dass man Übersetzer dabei hat, die nicht nur übersetzen können, sondern auch eng mit dem christlichen Inhalt einerseits und mit der

persischen Kultur andererseits vertraut sind. Nur so können wir es dann schaffen, den Sinn des Inhalts in die zweite Sprache zu kommunizieren. Gleichzeitig kann man dann auch zurückübersetzen, was denn nun überhaupt da angekommen ist oder eventuell auch gar nicht angekommen ist.

**Deshalb sind unsere christlichen Perser**, die inzwischen auch gut Deutsch können, unersetzbar. Aber dieselben können natürlich nicht in jeder Situation dabei sein. Hinzu kommt, dass viele Geflüchtete in kleine Dörfer quer über ganz Deutschland umverteilt werden. Man braucht keine große Vorstellungskraft, zu verstehen, wie schwer es sein kann, Pastor bzw. Missionar und Übersetzer mit solchen Personen zusammenzubringen. Schon seit einiger Zeit verteilen und verschicken wir deshalb auch sonntäglich christliche Predigten und den Kleinen Katechismus und benutzen das Konfirmanden-Lehrbuch „Glauben – Bekennen – Handeln“. Alles natürlich in der persischen Sprache.

**Was ist aber** mit solchen Menschen, die überhaupt nicht lesen und schreiben können? Nicht einmal in ihrer eigenen Sprache? Denn es sind immer wieder auch Menschen dabei, die überhaupt keine Schulausbildung genießen konnten. Deshalb habe ich immer wieder auch von



Audiodateien Gebrauch gemacht. Schließlich kam ich auch noch auf die Idee, den gesamten Taufunterricht in Audio- und Textdateien zu übertragen und dann im Internet bereit zu stellen. Craig Donofrior aus unserer Schwesterkirche, der Lutherischen Kirche – Missouri-Synode, hilft nun dabei, die technischen Aspekte dieser Veröffentlichungen vorzubereiten. Und dann kommen ganz viele Stunden unserer Übersetzer dazu. Texte müssen übersetzt werden, dann von einer zweiten Person überprüft werden, dann muss der Text zumindest annähernd in Studioqualität übertragen werden. Das alles kostet sehr viel Zeit, Mühe und Arbeit. Aber die ersten Vorlesungen sind nun geschafft und die Internetseite dafür wird in den nächsten Wochen auf unserer Homepage und auf einer internationalen Webseite der Missouri Synode veröffentlicht. Hoffentlich mit vielen Lesern und Hörern aus aller Welt. Wer davon Gebrauch machen will, darf gern Ausschau halten auf: [www.die-bruecke-leipzig.de](http://www.die-bruecke-leipzig.de). Sie können sich aber auch an mich wenden und ganz direkt in den Verteiler aufgenommen werden.

**Unterrichtsmaterial wird** in der deutschen, englischen und persischen Sprachen als Audiodatei und als Textdatei veröffentlicht. Die Einleitung ist schon abgeschlossen. Danach gibt es wöchentlich eine Unterrichtseinheit. Diese Einheiten orientieren sich an „Luthers Kleinem Katechismus“.

## Fest mit Krawatte zwischen „Brücke“ und Lukaskirche



Rekordverdächtig: Die Krawatte hängt vom Turm  
Foto: K. Richter

Es war ein Anlauf für das „Guinnessbuch der Rekorde“ und fand auch reichlich mediales Interesse: „Drehorgel-Rolf“ Rolf Becker, bekannt durch sein Weltenbummler-Buch „Nicht ohne meinen Trabi“, ließ beim Stadteifest in Leipzig-Volkmarsdorf am 10. September die „längste Krawatte der Welt“ von der Galerie über der Kirchentür herunter. Missionar Hugo Gevers samt „Farradtaxi“, der Chor der persischen Gemeindeglieder, der Chor „Ostinato“ im Sprengel Ost der SELK und „Drums Alive“ trugen gemeinsam mit den anderen lokalen Mit-Organisatoren (dem Volkmarsdorfer Bürgerverein und der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft) dazu bei, dass das Fest ein großer Erfolg wurde.



**V**om 29. Juli bis 9. August besuchte Missionsdirektor Roger Zieger Brasilien. Insbesondere gewann er einen Einblick in die Arbeit von Andrea Riemann, die seit vielen Jahren im Namen der LKM in Brasilien missionarisch-diakonisch arbeitet, schwerpunktmäßig im Kinder- und Altenheim „Instituto Santíssima Trindade“ in Moreira, das am 7. August seinen 70. Geburtstag feierte. Missionsdirektor Zieger konnte mitfeiern und im Festgottesdienst predigen. (Siehe auch den Bericht auf den folgenden Seiten.)

**Neben diesem Höhepunkt** der Reise kam es zu vielfältigen Begegnungen, unter anderem mit dem Präses und der Kirchenleitung der Evangelisch-Lutherischen Kirche

Brasiliens (IELB), deren Einladung der Missionsdirektor mit seiner Reise gefolgt war. Thema des Gesprächs mit Präses Koperneck und der Kirchenleitung war auch die Unterstützung der IELB für die (portugiesischsprachige) Arbeit des ehemaligen IELB-Präses Pastor Walter Winterle in Mosambik. Winterle leitet dort das Ausbildungsprogramm für den Pastorennachwuchs der Evangelisch-Lutherischen Concordia-Kirche von Mosambik.

**Gemeinsam mit Andrea Riemann** besuchte Missionsdirektor Zieger auch die „Schulen der Armen“ in Canoas. In der Schule „Martino Lutero“ wurde ein lang ersehnter Speisesaal eingeweiht. Andrea Riemann schrieb dazu: „Wir hatten viele kleine Spen-



Einweihung des neuen Speisesaals in Canoas;  
mit der Schulleiterin (kl. Foto)

den gesammelt und wurden am Ende des Jahres dann mit einer Einzelspende in Höhe eines Speisesaales überrascht – den wir für den Bau an der dritten Schule der Armen „São Mateus“ einsetzen. An der zweiten Schule ( Santa Cruz ) – für die wir viele kleine und zwei grosse Einzelspenden bekamen – soll der Bau Ende August abgeschlossen sein.

Von der Einzelspende wurde das komplette Baumaterial gekauft. Da der Bau eines Speisesaales schon seit Beginn der Schulen ein Traum von ihnen war, hatte die Schule dieses Projekt auch schon überall versucht jemandem ans Herz zu legen. Zugleich mit dem Eintreffen der Spende, meldete sich die benachbarte Baptistengemeinde, die

die Schule in vielen Dingen unterstützt und weiß, wie wichtig die soziale und missionarische Aufgabe dort ist und boten ihre Hilfe an. So übernahm das Team der Baptistengemeinde den Bau und in kurzer Zeit entstand der wunderbare Speisesaal, in dem von nun an die Kinder ihre Schulmahlzeit bekommen. Eine Erinnerungstafel wurde von Missionsdirektor Zieger gemeinsam mit dem Pastor der Baptistengemeinde [rechts auf dem Titelfoto S.1] enthüllt.“

Auch ein Besuch bei LKM-Missionar i.R. Hermann Auel in Rio de Janeiro stand auf dem Programm. Auel und Zieger besuchten den ehemaligen Wirkungsbereich Auels, unter anderem die IELB-Missionsgemeinde an der Copacabana. ●

# 70 Jahre Kinder- und Altenheim „Instituto Santíssima Trindade“ in Moreira

von Andrea Riemann



**B**eim Festgottesdienst am 7. August erinnerten wir an wichtige Abschnitte der Geschichte, wie Gott in Moreira ein Heim baute. Und da diese Geschichte genau genommen in Deutschland beginnt, möchte ich hier auch einen Teil davon festhalten.

Am 12.03.1932 erhielt Pastor August Gedrat eine Berufung als Pastor und Missionar nach Brasilien zu kommen. Am 26. Mai heiratete er Anna Marie Sofie Heine in Groß Oesingen. Anfang Juli verließen sie Deutschland auf dem Schiff „Monte Olívia“ und kamen am 31. Juli in Brasilien an. Am 7. August wurden sie in die Gemeinde in Moreira eingeführt, zu der 17 umliegende Predigtplätze gehörten. Schon bei seinem ersten



1932: Gedrats Hochzeit in Gr. Oesingen

Besuch der Predigtplätze sah Pastor Gedrat, wie groß die Not war. Bewegt davon, nahm er Kinder in sein Haus auf.

Im August 1934, als der erste Sohn der Gedrats zur Welt kam, lebten bereits acht Kinder bei ihnen. 1935 waren es schon 20 und langsam wurde das Pfarrhaus zu klein.

Ein „Jugendhaus“ wurde 1938 eingeweiht, in dem sich von da an im unteren Stockwerk die Schule befand, da vorher der Unterricht in der Kirche stattfand. Im oberen Stockwerk wurden die älteren Kinder untergebracht.

Das erste Kinderheim bauten sie 1945 auf einem der vielen Berge in Moreira. Pastor August und Dona Anna (wie man sie hier nennt) betreuten die jüngeren Kinder weiterhin im Pfarrhaus und die älteren Kinder und Jugendlichen im Heim auf dem Berg.

Beim Theaterstück, was wir beim Festgottesdienst aufführten, ging es im ersten Teil um diese Situation. Ein überliefertes Zitat von Dona Anna brachte viele Besucher zum Schmunzeln:

*„Wenn du keine Lösung findest, das Heim näher an unserem Haus zu bauen, dann kannst Du allein hier bleiben. Ich geh zurück nach Deutschland!“*

So soll sie zu ihrem Mann gesagt haben, – müde vom ständigen Bergauf, Bergab.

Daraufhin musste man sich sputen. Alle Hebel wurden in Gang gesetzt, bis das Grundstück gefunden war, auf dem das jetzige Heim gebaut wurde.

Mit dem Kauf begann auch die Aufnahme alter Menschen. Und da die Arbeit fortan nicht mehr nur mit Kindern war, wurde am



1938: Ein erstes „Jugendhaus“



1945: Das erste Kinderheim



So – oder zu Fuß wurde damals der Weg zwischen Pfarrhaus und Kinderheim zurückgelegt: Pastor Gedrat mit Frau und Kind per Kutsche. Dona Anna soll dagegen protestiert haben.



Das erste Lied der Jubiläumsfeier: „Viele Menschen bauen sich Burgen auf Sand. Sie erinnern sich nicht an Christus und suchen nicht seine Hilfe.“

10. Dezember 1946 aus dem Verein „Freunde der Waisen“ (Sociedade Amigos dos Órfãos) der Ev. Luth. Wohltätigkeitsverband. (Associação Evangélica Luterana de Beneficência).

Die 1932 begonnene Arbeit wurde nun mit einer Gründungsurkunde „offiziell“ gemacht – weshalb das Heim in diesem Jahr „erst“ seinen 70. Geburtstag feiert, obwohl die Arbeit schon 14 Jahre früher begann.

Die Predigt des Festgottesdienstes wurde von Missionsdirektor Roger Zieger (Foto rechts) auf Deutsch gehalten, so wie es anfangs bei Pastor August üblich war. Im Anschluss gab es die Übersetzung auf Portugiesisch.

„Viele Menschen bauen sich Burgen auf Sand. Sie erinnern sich nicht an Christus und suchen nicht seine Hilfe.“ – So hieß es im ersten Lied, das wir sangen, denn unser



Predigt auf Deutsch mit portugiesischer Übersetzung – wie in den Anfangszeiten des Heims

Thema lautete: Jesus, der Fels, auf den unser Heim gebaut ist.

In einem anderen Lied hieß es:

*„Unser Heim wurde auf den Fels Jesus Christus gebaut. Wie viele Steine, wie viele Menschen bauten und bauen immer noch daran mit!“*

Menschen vorzuleben, ihr Lebenshaus auf den Fels Jesus Christus zu bauen, war schon ganz zu Beginn Aufgabe des Pastors und seinen Mitarbeitern und ist es auch bis heute.



70 Jahre auf dem „Fels Jesus“. Heimbewohner hatten Steine mit dem Moreira-Haus und anderen Motiven bemalt.



Die Jubiläumsgottesdienst-Besucher durften sich alle einen „Moreira-Jesus-Fels“ mitnehmen.

1970 übergab Pastor August Gedrat seinem Sohn Martin die Heimleitung und reiste zum ersten Mal zum Urlaub nach Deutschland. Seit 1994 ist Pastor Tealmo Percheron der Heimleiter.

*Menschen, die mitbauen an diesem Heim – zu denen gehört auch ihr, liebe Missionsfreunde. Denn Gebet und Spenden machen es möglich, dass diese Arbeit weitergeht. Unser herzlicher Dank dafür!*

*Ihr/Eure Andrea Riemann*

Die LKM finanziert ihre Arbeit voll aus Spenden. Dies gilt auch für die Arbeit ihrer Mitarbeiter. Die Arbeit in Brasilien, die Frau Riemann tut, begann lange bevor die LKM sie anstellte. Daher gibt es hier eine etwas andere Regelung.

Zunächst kamen alle Spenden direkt der Arbeit vor Ort zu gute und wurden von uns nach Brasilien weitergeleitet. Mit der Einstellung von Frau Riemann standen wir vor der Aufgabe, Geld zu ihrer Bezahlung bereitzustellen, ohne dabei die Mittel für die bestehende Arbeit zu schmälern.

Mit dem „Förderkreis Brasilien“ sind wir zu folgender Lösung gekommen: Wir erbitten zusätzlich Spenden für Frau Riemanns Gehalt und Sachkosten (Reisen etc.). Wir arbeiten außerdem an einer besseren Unterstützung für Andrea Riemann, zB einer eventuellen vollen Stelle. Wenn Sie uns dabei helfen und sie direkt unterstützen möchten, dann bitten wir Sie, bei Ihrer Spende „Andrea Riemann“ als Spendenzweck anzugeben.

## E-Mail aus Shelly Beach (Südafrika)

Magdalene und Kurt Schnackenberg mit ihren Söhnen waren im Juni und Juli in Deutschland und stellten ihre missionarisch-diakonische Arbeit in der Thuthukani-Vorschule und einer Obdachlosen-Einrichtung vor. (Wegen des vorgezogenen Redaktionsschlusses des letzten Missionsblatts kommt dieser Gruß von Ende Juli erst in dieser Ausgabe zum Abdruck.)

*Ihr lieben Freunde, Verwandte und Bekannte,*

nun ist es schon wieder eine Woche her das wir von Hamburg abgeflogen sind. Der Alltag ist im vollen Schwung und wenn wir es zulassen würden, käme es uns vor, als ob wir nie weg waren. Die schönen Erinnerungen über eine wunderschöne Zeit in Deutschland werden uns aber noch sehr lange begleiten. Wir sind dem lieben Gott und Euch so sehr dankbar für die wunderschöne Zeit die wir erleben durften. Wir haben so viele tolle Begegnungen gemacht, Tolle neue Eindrücke bekommen, Menschen kennen gelernt und neue Freunde gewonnen. Den Wald, die Brötchen, Zuckerrübensirup und Nutella, Kirschen, Erdbeeren und Spargel durften wir in vollen Zügen genießen, ganz abgesehen von tollen Sehenswürdigkeiten und super Gemeinschaft überall. Ein besonderer Vorteil waren natürlich die gut besuchten Missionsveranstaltungen und Missionsfeste, wo wir über unsere Arbeit berichten durften und Gemeinschaft



mit euch haben durften. Vielen Dank für Eure Unterstützung, für die Gebete und die ganzen Spenden. Es war für mich eine große Freude, nach der Rückkehr die Kinder im Kindergarten wieder zu sehen. Kurt ist heute auch wieder zum Obdachlosenheim. Der Herr schenke uns weiterhin viel Freude an unserer Arbeit.

Nun lassen wir euch alle ganz herzlich Grüßen, Bleibt dem lieben Gott befohlen und nochmal 1000, 1000 Dank für alles!

*Eure Schnackeberts aus Shelly Beach*

Das Material des von Pfarrdiakon Detlef Löhde (Laatzten) unter dem Dach der LKM angebotene Glaubenskurses „Immanuel“ ist in einer erweiterten Version erschienen und kann im Internet angeschaut und heruntergeladen werden:



[www.biblisch-lutherisch.de](http://www.biblisch-lutherisch.de)

### Überweisungsträger in der Heftmitte

Den Überweisungsträger können Sie für jeden Spenden-Zweck verwenden. Bitte tragen Sie einfach einen aussagekräftigen Begriff beim Verwendungszweck ein, also etwa: „Brasilien“, „Mosambik“ oder „Allgemeine Gabe“. Bitte tragen Sie Ihren Namen und Ihre Anschrift ein!



## Missionarisch mit Bibel-Comics?

Markus Nietzke stellt drei moderne „Bilderbibeln“ vor.

In diesem Jahr bin ich fast sieben Jahre Landpastor in zwei überschaubaren Kirchengemeinden in der Lüneburger Heide mit gegenwärtig neun Konfirmanden. Wie erreiche ich es, ihnen die Bibel als Lese- und Sehe-Buch nahe zu bringen? Luthertext 84? Gute Nachricht? Herkömmliche Kinderbibeln? „Die Bibel erzählt?“ Was kann ich sonst noch probieren? Wie wäre es mit Bibel-Comics? Manga-Bibel? Bilder und bebilderte Bibeln wurden ja schon immer genutzt, um Menschen zu erreichen, die entweder gar nicht lesen konnten oder aber den Inhalt eines Buches nur schwer auf Anhieb verstanden. Bilderbibeln wurden und werden in der Missionsarbeit eingesetzt. Ausgewählt habe ich für diese Rezension eine einzige biblische Szene: Lukas 1,26-38 (die Ankündigung der Geburt Jesu) in drei Comics. (Die Bilder sehen Sie auf der folgenden Doppelseite.)

„Die Bibel im Bild“, herausgegeben von der Deutschen Bibelgesellschaft. In Band 12: „Der König kommt“ wird unter der Überschrift „Ein Geheimnis“ (Lukas 1,23-55) die Ankündigung sowohl der Geburt Johannes des Täufers als auch die Ankündigung der Geburt Jesu in 5 „Panels“ (Bildtafeln) erzählt. Text und Bilder sind in diesem Comic ausgewogen aufeinander bezogen. Dabei wird zusammenfassend erzählt, die Dialoge in den Sprechblasen der Figuren bieten nur ganz wesentliche Aussagen, Interessant ist

nun, wie der Engel Gabriel und Maria um 1975 (erstes Erscheinungsjahr) in Szene gesetzt wurden: Ein junger, rothaariger Mann (ohne Flügel!) seitwärts mit dem Rücken zum Betrachter hebt in diesem Panel die Hand zum 'englischen' Gruß. Er hat ein hell-gelbes Gewand an und einen Gürtel um. Nach der Ankündigung reagiert die ebenfalls junge, schwarzhhaarige Maria in hellblauem Gewand und hell-gelbem Kopftuch mit zusammengelegten Händen -ich interpretiere diese Geste als 'demutsvoll' - auf die Ankündigung. Die Bilder sind so in Szene gesetzt, wie man sich die Kleider aus dem Orient (hier: zur Zeit Jesu) vorstellte. Insgesamt ist das einzige Panel dazu ohne Comic-typischen Rand in sehr helles, gelbes Licht getaucht. Angedeutet wird damit ein helles, weißes Licht – darauf scheinen mir gängige Vorstellungen von Engel-Erscheinungen angelegt zu sein - die ja durchaus eine biblische Begründung haben.

„Licht in der Nacht“. Die Weihnachtsgeschichte, wie Lukas sie erzählt. Brunnen-Verlag 2016, von Alex Webb-Peploe (Illustrator) und André Parker (Grafik). Hier wird explizit auf den wörtlichen Bibeltext (Grundlage: BasisBibel) Bezug genommen. Dieser wird in die Illustrationen eingefügt, nach allen Regeln der Comic-Kunst; Comics sind eben doch echte Kunst, keine schmutzdelige Schundliteratur! Nun: Beim Lesen und Sehen erschreckt nicht nur Zacharias





**Manga-Bibel**

Abdruck der Comiceiten mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft und des Brunnen-Verlags Gießen

detailliert und aus unterschiedlichsten Perspektiven und Blickwinkeln. Ich finde das ansprechend und gut gemacht! 48 Seiten, die Lust zum Sehen und Lesen machen.

**Nochmal:** An wen wendet sich dieser Comic? *Jung und Alt, Christen, Kirchenferne, Wenigleser und Bibelfans*, heißt es im Werbesprospekt. Ich kann mir gut vorstellen, ein paar Exemplare zu besorgen und an 12-14-jährige kirchenferne, wenig-lesende Jugendliche – durchaus in missionarisch-katechetischer Absicht – zu verschenken. Der Preis 9,99 Euro schreckt mich da nicht ab.

**„Manga Messias. Wird er unsere Welt retten oder zerstören?“**, aus dem Englischen übersetzt von Dorothee Ketttschau, 228 Seiten, Brunnen-Verlag 2010:

Ob „Manga Messias“ hilft, biblische Inhalte zu vermitteln? Man kann sich darüber streiten – wie über Geschmack und Ästhetik auch. In Rezensionen im Internet kommt dieser Manga nicht so gut weg. Man kritisiert dort insgesamt, dass die Künstler sich allzu viele Freiheiten in Sprache und Bildelementen nehmen. Antijudaismen werden dabei bespielt, heißt es, wenn die Figuren negativ

und dunkel gemalt werden. Das mag sein. Allein schon ein Bild zu malen, von dem, was sich in der Bibel berichtet wird, entspringt der Fantasie.

Man muss wohl auch ein wenig mit Manga vertraut sein, um alle Andeutungen zu verstehen. Als Beispiel: Als der Engel Gabriel (umgeben von Fünkchen und silbernen Federn) bei einer sehr jungen Maria erscheint, bricht sie in Schweiß aus. Was bedeutet das? Hat sie Angst? Ist sie entsetzt? Es ist eher das Zeichen für „überrascht“ oder „erschrocken sein“. Als der Engel Gabriel sich aus dem Staub macht „Fwu“ (Lautmalerei), bleiben nur ein paar Federn übrig... das ist übrigens ganz lustig anzusehen. Die Textwahl ist frei, jedoch wird unten auf den Seiten jeweils auf die Bibelstelle hingewiesen, die hier nacherzählt und bebildert wird. Wer will, kann sich also den entsprechenden Bibeltext vornehmen.

Auch dieser Comic ist bewusst in missionarisch-katechetischer Absicht publiziert worden. Geeignet finde ich ihn schon. Ich habe auch welche parat. Im Moment wird in Deutschland u.a. eine arabische Fassung von der Stiftung Marburger Medien angeboten. Wie geeignet der Manga-Messias ist, ins Gespräch mit arabisch-sprechenden Menschen zu kommen, weiß ich noch nicht. Ich lerne z.B. im Moment Syrer und Afghanen kennen und weiß noch nicht, wie sie auf bebilderte Bücher und mein damit dann verbundenes Anliegen, auf Jesus Christus behutsam aufmerksam zu machen, überhaupt reagieren. Die Zeit wird es zeigen. ●

12. November 2016 in Farven:  
39. LOUIS-HARMS-KONFERENZ

### FLÜCHTLINGE ALS HERAUSFORDERUNG FÜR CHRISTLICHE GEMEINDEN

*„Die Bibel ist voll von Geschichten über Menschen auf der Flucht... Selbst Jesus musste mit seinen Eltern fliehen, obwohl er Gottes Sohn war. ... Was uns die Bibel aber aufzeigt, ist, dass mitten in allem menschlichen Versagen Gott Geschichte macht: Heilsgeschichte ereignet sich inmitten der Weltgeschichte. Und dies ist für uns Christen die wichtigere Perspektive. Wir müssen uns immer wieder fragen: Was möchte Gott von uns?“*

(Aus dem Einladungsfaltblatt)

Beginn um 9.30 Uhr mit einer Andacht in der Pella-Kirche, Abschluss um 16.45 Uhr.

Auf dem Programm unter anderem:

- Bibelarbeit
- „Fluchtursachen und der Umgang mit den Flüchtenden“, Vortrag von Pastor Markus Kalmbach, Winsen
- Erfahrungsberichte
- Gebetsgemeinschaft (Angebot)
- Gemeinsames Gespräch mit den Vortragenden im Plenum
- „Louis Harms und die Auswanderer“

Die „Louis-Harms-Konferenz“ richtet sich nicht an ein spezielles Fachpublikum, sondern an alle am Thema Interessierten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Vor Ort wird ein Kostenbeitrag von 15 Euro pro Person erbeten.

Veranstaltungsort:  
Pella-Gemeinde, Alte Dorfstr. 16, 27446 Farven

Kontakt und weitere Informationen:  
Bischof i.R. Erich Hertel, Gerichtsweg 19,  
29320 Hermannsburg, Tel. (0 50 52) 9 75 61 25

Am 16. Juli 2016 rief Gott der Herr **Margret Dammann** geb. Schloen, Ehefrau des früheren LKM-Missionars in Südafrika, Heinrich Dammann (jetzt Visselhövede), im Alter von 77 Jahren aus diesem Leben in die Ewigkeit ab. Sie wurde am 22. Juli in Brunsbrock christlich bestattet.



**Günter Scharlach †**

Am 31. August 2016 wurde aus diesem Leben abgerufen **Pastor Günter Scharlach**, langjähriger Seelsorger der Peter-Pauls-Gemeinde Lüneburg (Südafrika) und früherer Präses der Freien Ev.-Luth. Synode in Südafrika

(FELSISA), im 91. Lebensjahr. Er wurde unter dem Geleit fast aller Pfarrer der FELSISA und einiger Geistlicher aus der Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika (LCSA) am 3. September auf dem Friedhof der Christusgemeinde Kirchdorf/ Wartburg christlich zur letzten Ruhe gebettet.

Günter Scharlach hatte 1948 bis 1955 unter anderem am Missionsseminar in Bleckmar studiert und wurde anschließend in Bochum gemeinsam mit den Missionaren Siegfried Damaske, Georg Schulz und Johannes Junker nach Südafrika ausgesandt, wo er 1956 in den Dienst der FELSISA berufen wurde, der er von 1971 bis 1990 als Präses diente.

*Gott schenke unsere beiden Geschwistern im Glauben, dass sie in SEinem Frieden, ruhen mögen, und das ewige Licht leuchte ihnen.*

Am 2. September 2016 fand am **Lutheran Theological Seminary in Tshwane / Pretoria** (LTS), Südafrika, eine **Zusammenkunft** unter Leitung von Prof. Dr. Werner Klän von der Lutherischen Theologischen Hochschule in Oberursel statt. Prof. Klän gab einen Einblick in das Thema „**Trauma und Trauerarbeit**“, das im Zusammenhang der Trilateralen Kommission zur Apartheid, die von der Lutheran Church in Southern Africa (LCSA), der Freien Evangelisch-Lutherischen Synode in Südafrika (FELSISA), der Mission of Lutheran Churches / LKM und der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirchen eingesetzt wurde. – Am 3. September fand der **Tag der Offenen Tür des LTS** statt. Dr. **Eliot Sithole** von der **Südafrikanischen Bibelgesellschaft** berichtete über die Revision der Heiligen Schrift in Zulu. Pfarrerin H. van Vliet erzählte über die vielfältigen Herausforderung kirchlicher Jugendarbeit im Stadteil Sunnyside. Prof. Dr. Klän hielt einen Vortrag zum Thema „**Reformation damals ... und heute**“.

An diesem Tag konnte zudem mitgeteilt werden, dass aus den Reihen derer, die am LTS und in Oberursel ihre theologischen Ausbildung erhielten, drei **neue Doktoren** der Universität Pretoria hervorgegangen sind: Eric Gbotoo aus Liberia, Enoch Mben aus Uganda und Heinz Hiestermann von der FELSISA. Die Ausbildung an den konfessionellen Hochschulen im Bereich des Internationalen Lutherischen Rates befähigt – nächst eigener Begabung und eigenem Fleiß der Kandidaten – offenkundig auch zu einer weitergehenden akademischen Laufbahn! (nach W. Klän)

## Gabenverzeichnis Juni und Juli 2016

Einzelgaben sind, wo möglich und sinnvoll, Gemeinden der Selbständigen Ev.-Luth. Kirche zugeordnet. Alle Angaben in Euro. (Das Gabenverzeichnis stellt keine buchführungsmäßige Abrechnung dar.)

Alfeld 70,00; Allendorf/Lumda 500,00; Allendorf/Ulm 750,00; Altenstädt 165,00; Angermünde 495,00; Ansbach 40,00; Arpke 80,00; Aumenau 200,00; Bad Schwartau 550,00; Balhorn 854,00; Berlin-Marzahn 340,00; Berlin-Mitte 25,00; Berlin-Neukölln 440,00; Berlin-Steglitz 100,00; Berlin-Wedding 825,00; Berlin-Wilmersdorf 350,00; Bielefeld 290,00; Blasheim 423,00; Bleckmar 1.049,50; Bleckmar-Missionshaus 345,42; Bochum (Epiphaniensgem.) 160,00; Borghorst 154,00; Braunschweig 2.030,00; Bremen 763,22; Bremerhaven 100,00; Brunsrock 1.832,46; Celle 750,00; Cottbus 130,00; CB Döbbrick 400,00; Crailsheim 40,00; Darmstadt 2.430,00; Dreihausen 215,00; Dresden 811,12; Duisburg 370,00; Düsseldorf 320,00; Erfurt 606,00; Farven 4.046,13; Frankfurt (Trinitatisgem.) 535,00; Fürstenwalde 240,00; Fürth/Saar 1.450,00; Gemünden 100,00; Gießen 510,00; Gistenbeck 685,00; Görlitz 54,00; Göttingen 300,00; Goslar 165,00; Gotha 160,00; Groß Oesingen 5.491,00; Grünberg 660,00; Guben 540,00; Halle 1.370,00; Hamburg (Dreieinigkeitsgem.) 5.341,12; Hamburg (Zionsgem.) 1.667,90; Hannover (Bethlehemsgem.) 2.367,12; Hannover (Petrigem.) 2.190,00; Heidelberg 336,00; Heilbronn 352,00; Heldrungen 400,00; Hermannsburg (Gr.Kreuzgem.) 620,00; Hermannsburg (Kl.Kreuzgem.) 2.264,83; Hesel 240,00; Hildesheim 750,00; Höchst-Altenstadt 350,00; Hörpel 370,22; Hohenwestedt 100,00; Homberg 190,00; Jabel 20,00; Kaiserslautern 381,42; Kassel 520,00; Kiel 1.950,00; Klein Süstedt 694,00; Klitten 346,00; Köln 2.762,00; Korbach 240,00; Lachendorf 1.590,00; Lage 2.630,00; Landau 140,00; Leipzig 40,00; Luckenwalde 30,00; Lüneburg 280,00; Magdeburg 420,00; Mannheim 300,00; Marburg 25,00; Melsungen 455,00; Memmingen 135,00; Minden 110,00; Molzen 441,12; München 2.096,33; Münster 290,00; Nettelkamp 1.712,89; Neumünster 120,00; Nürnberg 380,00; Oberhausen 30,00; Obersuhl 1.732,00; Oberursel 1.265,00; Oldenburg 880,00; Osnabrück 230,00; Plauen 100,00; Potsdam 100,00; Rabber 670,00; Radevormwald 2.475,34; Recklinghausen 50,00; Remscheid 20,00; Rendsburg 150,00; Rodenberg 1.857,32; Rotenburg/Wümme 180,00; Rotenhagen 162,50; Rothenberg 3.965,86; Saarbrücken 30,00; Sand 40,00; Sangerhausen 700,00; Scharnebeck 216,22; Schwerin 50,00; Seershausen 1.101,65; Senftenberg 10,00; Siegen 170,00; Sittensen 725,00; Soltau 750,00; Sottorf 50,00; Sottrum 5.322,13; Sperlingshof 402,00; Stade 320,00;

Stadthagen 634,00; Steeden 650,21; Steinbach-Hallenberg 100,00; Stelle 14.243,88; Stellenfelde 420,00; Stuttgart 2.266,13; Talle 1.017,08; Tarmstedt 2.097,70; Treisbach 110,00; Tübingen 600,00; Uelzen 483,00; Unshausen 930,00; Usenborn 742,00; Veltheim 180,00; Verden 6.191,57; Verna 44,00; Weißenfels 60,00; Wernigerode 425,00; Widdershausen 632,00; Wiesbaden 436,78; Witten 230,00; Wittingen 160,00; Witzenhausen 500,00; Wolfsburg 540,00; Wriedel 140,00; Wuppertal-Elberfeld 70,00; Kirchenbezirk Westfalen der SELK 3.249,70;

*Ev.-Luth. Kirche in Baden:* Ispringen 140,00; Karlsruhe 100,00; Pforzheim 500,00

**Spenden nach Heimgängen:** Wilhelm Fricke 4.120,00; Gertrud Schorling 1.890,00; Hermann Riemann 1.670,00 für Moreira; Heinrich Dunse 565,00; Anneliese Tepper 1.915,00; Margret Dammann 3.850,72

**Missionsfeste:** Bleckmar 2.300,20; Obersuhl/Widdershausen 664,00; Verden 1.429,60

**Besondere Gaben und Anlässe** (oben größtenteils bereits enthalten): 70. Geb. Werner Schulz 530,00; Eisverkauf Posaunenfest Wittingen 250,00; Goldene Hochz. G + H Wetzel 264,20 f. Canoas; SELK Verden platt. GD f. Thuthukani 549,97; Hochzeit Maria Schmidt-Dahl + Andreas Albers 2.234,00; Haussammlung Sottrum 2.998,00

**Aktion Briefmarken und Münzen** 393,50

**Spenden aus Landeskirchen und anderen Kreisen:** Förderkreis Brasilien, Langwedel-Verden 330,00; Harsefeld: Moreira 750,00; Canoas-Freundeskreis 490,00; Kenia-Freundeskreis: FOUSA 785,00; Einzelspender 6.602,76

**Ausland:** Brasilien 2.000,00; Kanada 500,00; USA 164,44

**Sie erreichen unsere  
Verwaltungsleiterin Anette Lange  
montags bis freitags  
von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr,  
montags und mittwochs  
auch 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr  
Tel. 05051-98 69 11. / Fax -98 69 45  
mission.bleckmar@web.de**

**LKM-Kontakt**

### Übersicht „Besondere Projekte“

Projekt	Summe
Leipzig „Die Brücke“	4.413,50
KwaHilda (Südafrika)	40,00
Umlazi (Südafrika)	200,00
Thuthukani (Südafrika)	3.587,97
Moreira (Brasilien)	8.478,44
Canoas (Brasilien)	5.413,87
Hilfe für Sri Lanka	573,00
Mosambik	1.550,00

Wenn Sie sichergehen möchten, dass Ihre Spende unter „Besondere Gaben und Anlässe“ namentlich aufgeführt wird, geben Sie bitte unserer Verwaltungsleiterin Bescheid:

### Jahresübersicht 2016 „Allgemeine Gaben“

Monat	Soll (rund)	Ist
Januar	62.333,00	59.842,88
Februar	62.333,00	53.024,36
März	62.333,00	40.039,46
April	62.333,00	52.052,58
Mai	62.333,00	36.870,72
Juni	62.333,00	36.779,29
Juli	62.333,00	52.551,95
August	62.333,00	66.081,80
September	62.333,00	
Oktober	62.333,00	
November	62.333,00	
Dezember	62.333,00	
<b>Jahressumme (rund)</b>	<b>748.000,00</b>	

## Wettbieten für LKM

„Zum ersten, zum zweiten uuuuund...“ Für Spannung außerhalb des Spielfelds sorgte am Ende des diesjährigen Fußball-Camps „Taller Geballer“ der St. Michaelis-Gemeinde in Kalletal-Talle eine amerikanische Versteigerung. Während des Kirchkaffees nach dem Abschlussgottesdienst ging es um ein Trainings-Shirt mit Ball. Gemeindeglieder und Gäste wetteiferten fröhlich drauf los und überboten sich mit Ausdauer, bis es schließlich und endlich beim Stand von 82,08 Euro hieß: „... zum Dritten. Der Gewinner ist Benjamin Hüls aus Hermannsburg. Herzlichen Glückwunsch!“

Der Erlös ging an die LKM nach Bleckmar. (Nach U. Volkmar, Talle)



Benjamin Hüls, der Gewinner, zusammen mit Vikar Benjamin Friedrich, dem Leiter der Versteigerung

**Das Missionsblatt bietet viele Informationen. Wenn Sie einen facebook-Zugang haben, schließen Sie sich der LKM-Gruppe an und erhalten Sie weitere aktuelle Infos.**

**Lutherische Kirchenmission  
(Bleckmarer Mission) e.V.**

Teichkamp 4, 29303 Bergen  
Tel. 05051-986911  
Fax: 05051-986945  
E-Mail für Bestellungen  
und Adress-Änderungen:  
mission.bleckmar@web.de

**1150 Jahre Bleckmar – und die  
Mission war auch dabei!**

„Bleckeri“ hieß der Ort, in dem ein gewisser Erdag im Jahr 866 dem Kloster Corvey einen Hof stiftete. Damit ist Bleckmar, wie das alte „Bleckeri“ heute heißt, der erste urkundlich erwähnte Ort im Landkreis Celle. Dieses Jubiläum wurde in Bleckmar am Wochenende des 21. August ausgiebig gewürdigt und gefeiert.



Nach einem Festgottesdienst mit etwa 400 Teilnehmern ging es zum Sportplatz am Dorfgemeinschaftshaus: Unter Federführung des Bleckmarer Ortsrats war dort einen Markt mit Festzelt, historischem Handwerk und regionalen Spezialitäten auf die Beine gestellt worden. Auch eine neue Dorfchronik wurde der Öffentlichkeit vorgestellt und an diesem Wochenende erstmals zum Verkauf angeboten.

LKM und St. Johanniskirche teilten sich auf dem Markt einen Stand: Gemeindepfarrer Markus Nietzke veranstaltete Kerzenziehen. Hier konnte man selber beim Ziehen einer eigenen Kerze anschaulich erfahren, welche Mühe frühere Generationen aufwenden mussten, um Kerzen für Kirche und Haus zu bekommen. Die Mission erinnerte an ihre Entstehungszeit vor fast 125 Jahren und den ersten Missionar, der in Bleckmar ausgebildet wurde – und der eher „zufällig“ zum Anlass der Gründung des Missionsseminars wurde: Heinrich Wilhelm Wrogemann (1865-1918). Eine illustrierte biografische Informationswand und zwei reproduzierte historischen Postkarten, die Interessierte sich vom Stand der LKM mitnehmen konnten, gaben Einblick in die Zeit vor über hundert Jahren. Missionar Wrogemann wurde 1896 nach Südafrika ausgesandt und gründete dort die Missionsstation Roodepoort bei Ventersdorp. ●

**Missionsveranstaltungen 2016/17**

\*=Missionsfeste

2016: 16.10. Stelle (mit K. Böhmer); 18.10. Stadthagen (K. Böhmer); 20.10. Sperlingshof (K. Böhmer);  
22.10.-26.10. Talle (K. Böhmer); 15. 11. Köln\*

2017: 5.2. Stuttgart\* (mit A. Riemann); 9.2. Frankfurt (A. Riemann); 10.2. Gemünden (A. Riemann);  
12.2. Fürth\* (A. Riemann); 17.2. Stellenfeld (A. Riemann); 19.2. Kiel\* (A. Riemann); 25.06. Blomberg\*

(Weitere Informationen siehe auch unter [www.mission-bleckmar.de](http://www.mission-bleckmar.de). – Alle Angaben ohne Gewähr)

Bitte, teilen Sie uns auch solche Missionsveranstaltungs-Termine zur Veröffentlichung mit, die nicht über Bleckmar „gebucht“ wurden, aber für Missionsblattleser interessant sein könnten. Danke!